

Auf der Treppe um die Wette

Ralf Hascher aus Gruibingen nahm am Empire State Building Run-Up teil

Dieser Tage fand in New York zum 34. Mal das weltweit bekannteste Treppenlauf-Wettbewerb des Empire State Buildings in New York statt. Mit dabei: Ralf Hascher aus Gruibingen, der zum dritten Mal am Start war.

INZGEZEMMEL

Gruibingen. Wie lange braucht wohl Otto-Normal-Treppensteiger, bis er per pedes die Aussichtsplattform des Empire State Buildings in New York erreicht hat? Sicherlich um einiges länger als Ralf Hascher. Der Gruibinger bewältigte die 86 Stockwerke mit insgesamt 1576 Treppenstufen in einer knappen Viertelstunde. Genauer gesagt in 14 Minuten und 40 Sekunden. Damit brauchte Hascher 4 Minuten und 30 Sekunden länger als der Sieger Thomas Dold, der den Treppenwertlauf im Wolkenkratzer zum sechsten Mal in Folge gewann und ebenfalls aus Baden-Württemberg stammt.

1576 Treppenstufen in knapp 15 Minuten gemeistert

„Trotz der spürbaren starken Anspannung, die beim Start in der Luft lag, hatte ich einen echt guten Start und kam dieses Mal gut durch die Tür“, berichtet Hascher aus Übersee. „Ich hatte oftmals freie Bahn, fiel dann allerdings in der zweiten Hälfte, so etwa ab dem 40. Stockwerk, zurück und wurde dann öfters mal überholt.“

Woran es lag, vermag Hascher nicht so genau zu sagen. „Die Muskeln waren okay, und der Sauerstoff hat mir auch gereicht. Ganz allgemein fühlte sich der Lauf um ein vielfaches einfacher an als die letzten beiden Male, doch irgendwie konnte ich Energie und Kraft nicht so richtig abrufen.“ Beim letzten Training im Empire State Building



In einer knappen Viertelstunde rannte der Gruibinger Ralf Hascher auf das Empire State Building in New York hinauf. Foto: Privat

war das noch anders gewesen. „Da konnte ich problemlos, locker und entspannt zwei Mal 65 Stockwerke sehr schnell runterreißen und hatte danach noch viel Kraft“, erzählt der Gruibinger Treppensprinter. In der Wettkampfsituation klappte das nicht mehr so gut. Ein wesentlicher Faktor war wahrscheinlich auch, dass ich sonst immer am Nachmittag oder abends laufe. Morgens bin ich immer sehr lange träge.“

Während der Trainingseinheiten in den vergangenen Wochen hatte Hascher oft das Problem, dass entweder Kraft und Energie da waren, die Muskulatur aber nicht erholt

Ab dem 40. Stockwerk zurückgefallen

war, oder aber die Muskulatur in Form war und dafür die Energie fehlte. „Bei einem Halbmarathon kann man mal langsamere oder schnellere Phasen haben. Das geht beim Treppenlauf so gut wie gar nicht, weil alles blitzschnell ablaufen muss“, erklärt der Gruibinger. „Man kann das, was in dieser kurzen Zeit passiert, gar nicht auf einmal verarbeiten und wahrnehmen.“ Sein Ziel, seine eigene Bestzeit zu schlagen, hat Hascher nicht erreicht. Er ist dennoch zufrieden: „Dafür, dass ich nach längerer Auszeit erst vor sechs Wochen wieder mit dem Laufen begonnen habe, ist es okay, 14 Minuten und 40 Sekunden dieses Mal, aber ich komme wieder.“ Vor dem nächsten Run-Up will er das Training strukturierter angehen. „Ich werde mich einer Laufgruppe anschließen und im Vorfeld mehr Zehn-Kilometer-Läufe und Halbmarathons laufen.“

Info Der Empire State Building Run-Up findet seit 1978 in New York statt. Der älteste Treppensteiger war bislang der Italiener Chico Scimone, der im Jahr 2005 mit 93 Jahren zum 18. Mal teilnahm.

Informationstage der Göppinger Gymnasien

Vier allgemein bildende Schulen im Blick

Die vier allgemein bildenden Göppinger Gymnasien beginnen bald wieder ihre Info-Tage. Eltern sollen sich vor der Anmeldung einen persönlichen Eindruck von der jeweiligen Schule machen können.

Göppingen. Welches Gymnasium ist für mein Kind das richtige? Diese Frage stellen sich bald wieder einige hundert Eltern, deren Sprösslingen im kommenden Jahr auf eines der vier Göppinger Gymnasien wechseln wollen.

■ **Am Freihof-Gymnasium** findet am Freitag, 25. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ statt. Um 17 Uhr gibt es zusätzliche Informationen zu G 8 und zum Ganztagesangebot. Am Dienstag, 1. März, findet um 19.30 Uhr ein Informationsabend zu Englisch und Latein ab Klasse 5 statt. Die Schulhausführungen beginnen am Dienstag, 22. Februar, um 17 Uhr, am Mittwoch, 2. März, um 15 Uhr und am Donnerstag, 17. März, um 17 Uhr. Eltern sollten sich zur Schulhausführung telefonisch unter ☎ (07161) 650-397 oder 650-398 anmelden.

■ **Das Hohenstaufen-Gymnasium** macht den Anfang mit den Informationsveranstaltungen: Die ersten Info-Abende gibt es bereits am Dienstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr zum Thema schulisches Bildungs-

angebot und am Mittwoch, 16. Februar, um 19.30 Uhr über den bilingualen Zug. Der Tag der offenen Tür findet am Donnerstag, 3. März, von 14 bis 17 Uhr statt. Um 17 Uhr gibt es Informationen zum Angebot der Schule. Die Schulhausführungen finden am Mittwoch, 23. Februar, um 15 Uhr, am Montag, 28. Februar, um 16 Uhr und am Dienstag, 15. März, um 17 Uhr statt. Um telefonische Anmeldung unter ☎ (07161) 96 29 60 wird gebeten.

■ **Das Mörke-Gymnasium** hält seinen Tag der offenen Tür am Freitag, 18. Februar, von 14.30 bis 17 Uhr ab. Informationen zum Sportprofil gibt es am Mittwoch, 16. März, um 17 Uhr. Die Schulhausführungen finden am Donnerstag, 24. Februar, um 14.30 Uhr, am Dienstag, 1. März, um 16.30 Uhr, und am Mittwoch, 16. März, um 16 Uhr statt. Eltern sollten sich auch hier zur Schulhausführung telefonisch anmelden unter ☎ (07161) 96 29 70.

■ **Am Werner-Heisenberg-Gymnasium** findet am Mittwoch, 2. März, von 14.30 bis 17 Uhr ein Informationsnachmittag statt. Hier können sich Eltern und Schüler über Naturwissenschaften, Sprachen und Arbeitsgemeinschaften informieren. Die Schulhausführungen finden am Montag, 21. Februar, um 16 Uhr, am Mittwoch, 23. Februar, um 14.30 Uhr, und am Dienstag, 1. März, um 16 Uhr statt. Anmeldungen zu den Führungen werden erlebter unter ☎ (07161) 96 29 80.



Welche Schule ist die richtige? Freihof-, Mörke-, Hohenstaufen- und Werner-Heisenberg-Gymnasium starten ihre Info-Veranstaltungen. Fotos: Archi

Dodgeball-Turnier und Aftershowparty in der EWS-Arena

Heute Nachmittag findet Projektvent „House of Heaven“ des katholischen Jugendreferats Göppingen-Geislingen statt

Göppingen. Das heute in der EWS-Arena Göppingen stattfindende Projektvent „House of Heaven“ entstand aus kreativen Ideen der katholischen Jugend. Im Dekanat Göppingen-Geislingen waren vor gut einem Jahr auf einer Zukunftskonferenz Perspektiven der katholischen Jugendarbeit erörtert worden. Man

lege nun bei dieser Veranstaltung Wert darauf, dass zwischen kirchlicher Jugendarbeit und jungen Menschen auf Brücken gebaut und Vorurteile abgebaut werden, sagte die Dekanatsjugendreferentin Anne-Kathrin Wolters. Mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter wurde deshalb eine Veranstaltung entworfen,

bei der das Zusammenkommen von Jugendlichen aller Milieus und das Kennenlernen der christlichen Werte im Mittelpunkt stehen soll. Heute Nachmittag ist zuerst ein Dodgeball-Turnier angesetzt, im Anschluss daran findet eine Party statt, die auch Nichtturnierteilnehmern offen steht. Ein DJ des Radio-

senders „BigFM“ und „bigPater“ Ernst Kusterer werden auf der Feier für Stimmung sorgen. Pater Ernst Kusterer will darüber hinaus Impulse geben und für Gespräche bereitstehen. Auch die BDKI-Verbände präsentieren sich auf der Veranstaltung an den Bars mit Infosendern. pm/stu

„Störfeuer sind nicht hilfreich“

Wittlinger widerspricht Bürgerinitiative

Ein Bericht in einem Anzeigenblatt zur Straße im Nassachtal erregt den Unmut von Uihingens Bürgermeister. Die Vorwürfe seien falsch.

MARGIT HAAS

Uhingen. „Wutbürger“ – die gibt es zwischenzeitlich auch im Nassachtal. Mit dem Begriff jedenfalls titelte jüngst ein Anzeigenblatt. Die Bürgerinitiative, die sich seit langem

„Auch ich will die Straße“, betont Bürgermeister Matthias Wittlinger, den Ausbau der L 1152 zu forcieren. „Kein Verständnis“ hat er aber für falsche Behauptungen, die in dem genannten Artikel auftauchen. „Störfeuer von selbst ernannten Initiatoren sind nicht hilfreich“, stellte er in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses fest.

Denn die Behauptung, dass der frühere Ministerpräsident Günther Ottewinger im Auditorium bei einer Wahlkampfveranstaltung „vollmundig in den Saal rief: Das stemmen wir“, so wie in dem Presstext behauptet, „stimmt nicht“, betonte der Bürgermeister in ungewöhnlich scharfem Ton.

Achim Klump, Mitglied der Fraktion der Freien Wählervereinigung, Ortsvorsteher von Baierack und Mitstreiter der Bürgerinitiative, hatte zuvor vom Rathauschef wissen wollen, ob der Besuch von Ministerpräsident Stephan Mappus in Uhingen vom Rathauschef dazu genutzt worden sei, „ihn in den Dienstwagen zu zerren und nach Baierack zu fahren. Oder fand im Auditorium nur eine Inszenierung à la Staatstheater statt?“ Wittlinger erinnerte daran, „dass es sich um eine Veranstaltung des Landkreises gehandelt hat“, er dem Ministerpräsidenten den Artikel „Wutbürger“ aber mitgegeben habe.



Bürgermeister Matthias Wittlinger hat in ungewöhnlich scharfem Ton reagiert.

für den Ausbau der maroden Straße durch das Nassachtal stark macht, ist am Ende ihrer Geduld angekommen.

Ihre Mitglieder haben genug von Politiksprüchen. „38 Jahre waren sind genug“ und „Geduld am Ende“ sind nur zwei der Schilder, mit denen sie entlang der ramponierten Straße ihren Unmut zum Ausdruck bringen.

Packender Segeltörn für die „Guten Taten“

Arved Fuchs begeistert 700 Besucher – Reha-Zentrum Brüderlin engagiert den Abenteurer

Abenteuerliche Überfahrt für die „Guten Taten“: Mit Arved Fuchs' spannendem Vortrag – umrahmt von brillanten Bildern – segelten über 700 Besucher durch die beeindruckende „Nordpoldämmerung“.

SABINE ACKERMANN

Göppingen. Arved Fuchs scheut keine Abenteuer. Erreichte er 1989 als erster Deutscher den Nordpol zu Fuß, segelte er exakt 20 Jahre später mit seinem Expeditionsschiff „Dagmar Aaen“, einem ehemaligen Hai-

ebenso wie die Fahrten zu den zahlreichen einsamen irischen und schottischen Inseln im stürmischen Nordatlantik. Bereits im Juni 2009 hatte der kältempfindliche Globetrotter die Segel für die „Nordpoldämmerung“ – so der Titel des Vortrags – gesetzt und neben der Klima- beobachtung die damit verbundene Spurensuche der historischen „Greely-Expedition“ von 1881 bis 1884 in Angriff genommen. Die damalige Forschungsreise war laut Arved Fuchs die Grundlage der modernen Erkundung der Arktis und Antarktis, die aufgrund der schwindenden Eispanzer gewagt wurde. Zuvor nannte der 57-Jährige den

„Auslöser“ zu dieser Reise. Vor rund 22 Jahren teilte ihm eine ältere Dame mit, ihr deutschstämmiger Onkel sei ein Mitglied der „Greely-Crew“ gewesen, sei dabei exekutiert und aufgrund des Nahrungsmangels wahrscheinlich aufgefressen worden. Sie wolle nun seine handschriftlichen Aufzeichnungen und Tagebücher in gute Hände geben. Leider gelangten sie während Arved Fuchs' damaligem Aufenthalt am Südpol an einen Scharlatan, der behauptete, in seinem Auftrag zu handeln, und alle historischen Unterlagen verschob. „Ich brachte es nicht übers Herz, ihr die Wahrheit zu sagen, und hatte irgendwie das

Gefühl, ich schulde es dieser Dame, an den Originalschauplatz ihres grausam verstorbenen Onkels zu fahren und mich mit dieser Geschichte auseinanderzusetzen“, berichtete der Abenteurer.

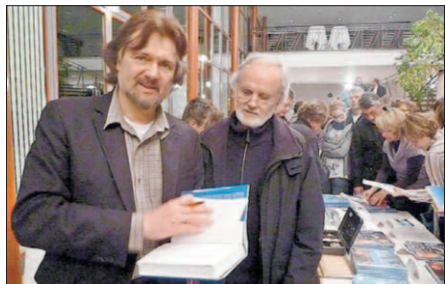
Fortan waren die Zuschauer die stillen Passagiere einer fantastischen Multivisionsschau, wenn auch nur auf einer riesigen Leinwand. Sein Vortrag war eine Deutschlandpremiere, nach Göppingen geholt hatte den Überlebenskünstler das Reha-Zentrum Brüderlin. Gekannt verstand es Arved Fuchs, sein buntes gemischtes Publikum über zwei Stunden lang zu fesseln. Trotz seines flotten Erzählstils sprach er angenehm flüssig, übersichtlich, erklärte anschaulich unbekanntes Terrain und streute ab und an eine Prise Humor in seine eigenen Abenteuer. Neben den brillanten Landschaftsaufnahmen gefielen die Aufnahmen der Menschen – sei es von der Besatzung oder den einheimischen Nordlichtern. Wer kann am längsten sein Gesicht in den Schnee drücken? Wie schmeckt ein toter Trüffel? Der monatelang im Robbenhautmantel verrottete? Wie gucken neugierige Robbente?

„Ganz fantastischer Vortrag“, sind sich Sonja und Dieter Rochowski aus Hattenhofen einig. „Arved Fuchs versteht es, auch ernste und nachdenkliche Themen wie den Klimawandel ohne erhobenen Zeigefinger elegant, schön, passend und stimmig einzubinden“, lobte auch Gastgeber Michael Brüderlin.



kutter, an die Nordwestküste Grönlands sowie an die Nordostküste Kanadas. Nach 469 Tagen und mehr als 12 000 Seemeilen (22 000 Kilometer) hat der norddeutsche Weltenbummler seit etwas über vier Monaten wieder festen Boden unter den Füßen.

Der Vortrag über die Überquerung des Meeres in 15 Tagen sowie die monatelange Überwinterung nahe der grönländischen Siedlung Upernivik beeindruckte das Publikum in der Göppinger Stadthalle



Der Abenteurer Arved Fuchs fesselte rund 700 Zuhörer in der Göppinger Stadthalle – und schrieb anschließend geduldig Autogramme. Foto: Sabine Ackermann